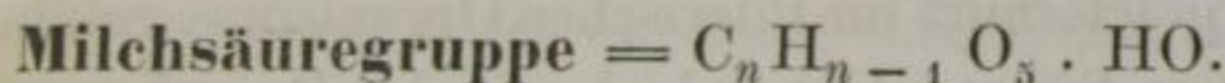


nur gepaart und zwar in Amidform als Hippursäure in thierischen Flüssigkeiten vor. Nur in Folge von Zersetzung letztgenannter Säure findet man sie im Harn nach vegetabilischer Nahrung; frischer Harn enthält niemals Benzoësäure.

Nach dem Genusse von Benzoësäure findet man stets grössere Mengen von Hippursäure im Harn; sie geht dann aber auch in den Schweiss über und lässt sich dort nur als solche, nicht aber in irgend einer stickstoffhaltigen Verbindung nachweisen.

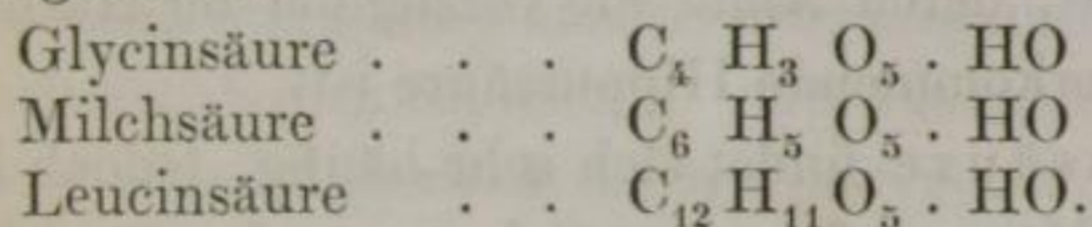
Salicylsäure findet sich nur im Harn neben Salicylwasserstoff nach Genuss von Salicin; da sie im Castoreum vorkommt (in Folge des reichlichen Genusses von Weidenrinden seitens der Biber), so dürfte sie wohl im Harn dieser Thiere als normaler Bestandtheil neben Salicylwasserstoff enthalten sein.

der Salicylsäure.



Milchsäuregruppe.

Hieher gehören:



Chemische Eigenschaften.

Diese Säuren bilden im wasserärmsten Zustande ölige Flüssigkeiten, von stark saurem Geschmack, ohne Geruch, löslich in Wasser, Alkohol und Aether fast in jedem Verhältnisse, röthen Lackmus stark, zersetzen sich beim Erhitzen, bilden mit Basen lösliche, zum Theil gut krystallisirbare Salze.

Nach den obigen empirischen Formeln könnte man leicht auf den Gedanken kommen, diese Säuren nur als höhere Oxydationsstufen derselben Kohlenwasserstoffe zu betrachten, die wir bei den flüchtigen Fettsäuren kennen lernten; darnach würde die Glycinsäure der Essigsäure, die Milchsäure der Metacetonsäure und die Leucinsäure der Baldriansäure entsprechen: allein eine andere Hypothese hat durch einige That-sachen hohe Wahrscheinlichkeit erlangt; man betrachtet darnach diese Säuren als mit Aldehyden gepaarte Ameisensäuren:

Theoretische Constitution.

